VISION ZERO

KEIN UNFALL OHNE URSACHE(N)

Unfälle passieren nicht „einfach so", sie haben immer Ursachen. Nur wenn man diese genau analysiert und entsprechende Maßnahmen ableitet, können Unfälle in Zukunft wirkungsvoll verhindert werden.

Rolf Jungebloed

Die gute Nachricht zuerst: Potenzielle Unfallursachen lassen sich bereits im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung reduzieren oder gar beseitigen. Kommt es trotzdem zu einem Unfall, muss dieser untersucht werden. Nur so lassen sich dessen Ursachen herausfinden – und abstellen. Häufig wird die Unfalluntersuchung aber nicht ernsthaft genug betrieben: Man gibt sich allzu schnell damit zufrieden, dass „unglückliche Umstände" daran schuld waren, dass der Unfall „halt passiert" ist –, oder die am Unfall Beteiligten unaufmerksam waren beziehungsweise gegen bekannte Sicherheitsregeln verstießen. Doch das ist zu kurz gedacht: Es gibt immer mehrere Auslöser für einen Unfall, dabei spielt menschliches Fehlverhalten oft eine Rolle – aber eben nicht ausschließlich.

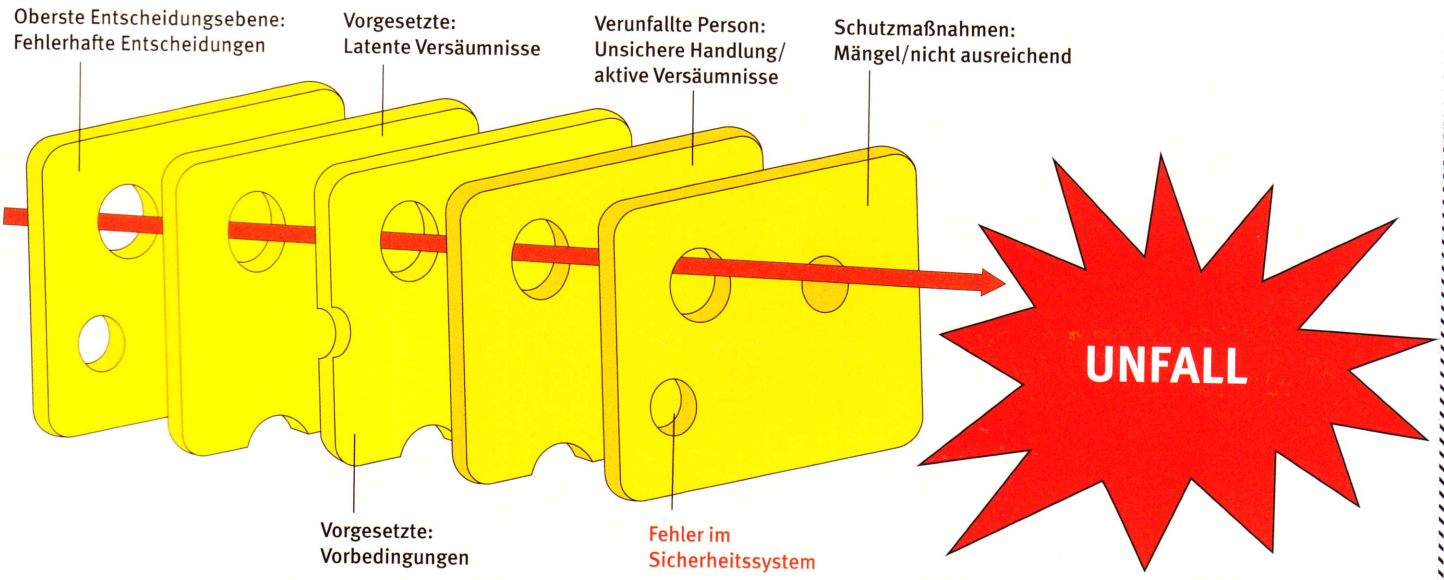
Falsche Risikoabwägungen

Warum handeln Menschen trotz besseren Wissens sicherheitswidrig? Sie haben meist ihre Gründe – und die erscheinen ihnen selbst absolut logisch. Sie wägen bei ihren Entscheidungen die positiven und negativen Folgen sowie deren Eintrittswahrscheinlichkeit gegeneinander ab, zum Beispiel die Wahrscheinlichkeit eines Arbeitsunfalls und dessen Folgen auf der einen sowie die Zeitersparnis auf der anderen Seite.

Die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls wird oft als gering eingeschätzt, die anderer Folgen aber als viel höher – etwa, dass man seine Arbeit schneller schafft, andere nicht warten müssen oder die Vorgesetzten mit der Arbeitsleistung zufrieden sind. Wer auf

GRUNDLEGENDE URSACHEN		DIREKTE URSACHEN		FOLGEN
Managementsystem-faktoren	Persönliche Faktoren	Bedingungen	Handlungen	Schaden
• Konstruktion/Design • Arbeitsabläufe • Wartungsabläufe • fehlerbegünstigende Bedingungen – Umweltbelastungen – aufgabenbezogene Belastungen • nicht zu vereinbarende Ziele • Qualifikation, Schulung, Unterweisung • Kommunikation • Organisationsfaktoren	• körperliche Eigenschaften, Fähigkeiten • körperliche Beanspruchung • psychischer Zustand, psychische Beanspruchung • Eingehen zu großer Risiken • Mangel an Wissen, Fähigkeiten	• Maschinen • Zustand von Schutzeinrichtungen • Schutzausrüstung • Prozessauswirkungen • Arbeitsplatzgefahren, -auswirkungen	• Einsatz von Schutzeinrichtungen/PSA • Einsatz von Werkzeugen oder Geräten • Befolgen von Arbeitsabläufen • Nichtbeachten von Regeln/mangelndes Sicherheitsbewusstsein	Unfall/Vorfall

Ein Unfall hat in der Regel mehrere Ursachen.



Das „Schweizer-Käse-Modell" zeigt auf, wie eine Kette von Ursachen zu Unfällen führen kann.

Basis dieser „Logik" sicherheitswidrig handelt, sieht darin Vorteile für sich und das Unternehmen, weil er negative Konsequenzen für wenig wahrscheinlich hält. Genau hier liegt der erste Ansatzpunkt für besseren Arbeitsschutz: Wenn im Betrieb jedes sicherheitskritische Verhalten konsequent angesprochen wird, werden die negativen Folgen deutlicher und es können gemeinsam mit den Beschäftigten gute Lösungen erarbeitet werden.

Ungeeignete Arbeitsmittel

Ein Beispiel aus einer Bäckerei: Im Lager steht ein Mitarbeiter ganz oben auf einer zu kurzen Stehleiter, um eine selten benötigte Gewürzmischung aus dem obersten Regalfach zu holen. Auf Nachfrage sagt er, dass es im Betrieb keine längere Leiter mehr gebe. Eine solche wurde kürzlich wegen Materialermüdung aussortiert, die neu bestellte Leiter noch nicht geliefert, eine notwendige Übergangslösung nicht bedacht. Dass der Beschäftigte in gefährlicher Weise auf der zu kurzen Leiter steht, hat mehrere Ursachen: Eine geeignete Leiter ist momentan nicht vorhanden, die Gewürzmischung wird aber jetzt benötigt, lagert weit oben im Regal – und bisher ist es ja „immer gut gegangen". Ungeeignete oder fehlende Arbeitsmittel können eine Ursache für sicherheitswidriges Verhalten sein. Es gibt aber noch eine Reihe weiterer Faktoren. So können auch Maschinen Unfälle verursachen, wenn sie von schlechter Qualität, hinsichtlich der Schutzeinrichtungen mangelhaft oder infolge unzureichender Wartung störanfällig sind.

Fehler in der Organisation

Generell gilt: Wenn alle betrieblichen Prozesse optimal laufen, dann sollte niemand Anlass zu sicherheitswidrigem Verhalten haben. Kommt es trotzdem dazu, stellt sich die Frage nach dem Warum. Häufig verhalten sich Beschäftigte entgegen den Sicherheitsvorgaben, um Mängel in den betrieblichen Abläufen auszugleichen. Als weitere Ursachen kommen im Betriebsalltag oft noch Zeitdruck, Verzögerung durch Störungen oder ähnliche Faktoren hinzu.

Arbeitsschutz ohne Löcher

Ein Unfall passiert, wenn mehrere begünstigende Faktoren zusammentreffen. Dies veranschaulicht das „Schweizer-Käse-Modell". Um Unfälle wirksam zu verhindern, gilt es also, mithilfe der Gefährdungsbeurteilung alle möglichen Ursachen zu erkennen – und die „Löcher" im Arbeitsschutz zu schließen. Das können unter Umständen recht viele sein (siehe Tabelle).

Wer genau hinsieht, erkennt, dass die meisten Ursachen nicht in den Verantwortungsbereich der am Unfall beteiligten Personen fallen. Die Verantwortung liegt im Wesentlichen bei den Vorgesetzten sowie den Unternehmerinnen und Unternehmern. ■

VISION ZERO.
NULL UNFÄLLE – GESUND ARBEITEN.

!

BGN-Themenseite „Gefährdungsbeurteilung":
→ **www.bgn.de, Shortlink: 1525**

Checkliste zur Ermittlung von Unfallursachen:
→ **www.bgn.de, Shortlink: 1556**

Alles zur BGN-Strategie
„VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten."
→ **www.bgn.de/vision-zero**